

den Einfluß der aragonischen Herrscher auf die Hochschulen Valencia, Lérida, Huesca und anfangs auch Montpellier, in der Zeit von etwa 1240—1410, schildert die partikularistischen Gegenströmungen und geht den Studenten aus Großaragon auf ausländischen Universitäten nach. Der Einfluß der zielbewußten Politik ist namentlich in dem eigenartigen Aufbau von Lérida unverkennbar und im Großen Schisma weiter gewachsen, das auch die Universität Perpignan in Blüte brachte. Abschluß oder Eröffnung gegenüber dem Ausland ist weithin die Frage; dabei geht V. der wichtigen Einrichtung der *nationes*, die nach Rahsdall u. a. in Lérida bestanden haben soll, leider nicht nach.

K. H.

Jules Vannérus, *Denombrements luxembourgeois du quinzième siècle, 1472—1482* (Bull. de la Comm. Royale d'Hist. 106, 1941, S. 237—314).

J. de Smet, *De Vlaamsche en de Duitse Hanze*. Brugge 1941, Gidsenbond; 24 S. - Im Rahmen eines Vortrages geht S., Archivar am Reichsarchiv in Brügge, den Beziehungen zwischen Flandern und Hansegedanken nach. An die Spitze stellt er die „flandrische Hanse“ — auch Hanse von Brügge oder Hanse von London genannt — eine Gemeinschaftsorganisation der Kaufleutegilden von Brügge, das in der Person des Hansegrafen die Führerrolle innehatte, und der Mehrzahl der flandrischen Städte, die vom 11. bis 13. Jh. im flandrischen Handel mit England eine bedeutsame Rolle gespielt hat. Ähnlich wie später bei der deutschen Hanse ist auch hier die Gemeinschaft der Kaufleute der Verbindung der Städte vorhergegangen. An der sog. „Hanse der 17 Städte“, die sich in Frankreich für den Handel auf den Messen der Champagne gebildet hatte, waren ebenfalls flandrische Städte beteiligt. Abschließend gibt S. in kurzen Zügen ein zutreffendes Bild vom Wesen und von der Geschichte der deutschen Hanse mit besonderer Berücksichtigung ihrer Beziehungen zu Flandern und Brügge. Zu beanstanden wäre lediglich, daß in dem knappen Literaturverzeichnis nur ältere Arbeiten (vor 1917!) angeführt sind.

Berlin.

H.-G. von Rundstedt.

Hans van Werveke, *Brugge en Antwerpen. Acht eeuwen Vlaamsche handel* (Willems-Fonds 177). Gent 1941, Rombaut-Fecheyr; 216 S. Der bekannte Wirtschaftshistoriker der Genter Universität bietet in diesem prächtig illustrierten Büchlein eine ausgezeichnete Übersicht über die flämische Handelsgeschichte von 1000—1800. Dabei bilden Brügge für die Zeit von 1300 bis kurz vor 1500 und Antwerpen von 1500—1585 die Brennpunkte der Darstellung. In dieser Zeit sind die beiden flämischen Städte Welthäfen gewesen. Der Rückgang Brügges zum Vorteil Antwerpens wird vom Vf. mit Recht auf den wirtschaftlichen und politischen Aufschwung des Herzogtums Brabant zurückgeführt, während man früher Brügges Absinken mit dem Versanden des Zwin zu erklären versuchte.

J. R.

J. F. Niermeyer, *Dordrecht als handelsstad in de tweede helft van de veertiende eeuw* (Bijdragen voor vaderlandsche Geschiedenis en Oudheidkunde 8, 1942, S. 1—36). - Orientiert über Dordrecht als Verkehrszentrum, gibt einen Überblick über die gräflichen Zölle und alle wirtschaftlichen Belange der Stadt, an denen der Graf als Landesherr interessiert ist und unter-